

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Seine

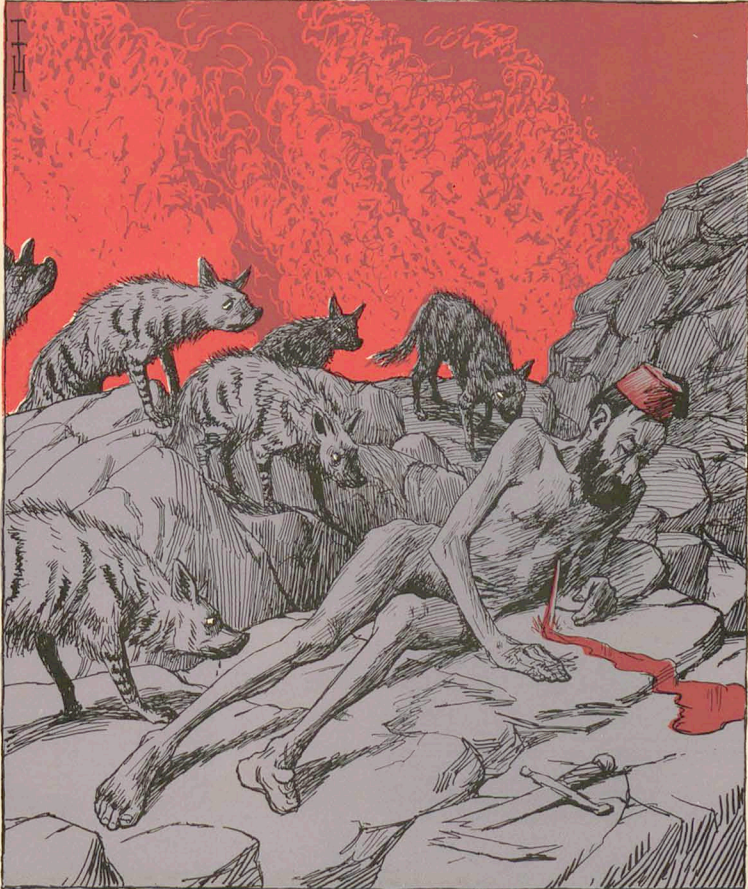
In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Alle Rechte vorbehalten

Der neue status quo

(Th. Th. Seine)



# Nach dem Berliner Krawall oder Die verhauchten Schlächtermeister

(Zeichnung von E. Thöni)



„Na, Na, jetzt wissen wa ooch, wat Feiertiesch is!“

## Höchste Zeit

Wir schauen in das Lagenoffe.  
Da ist der Fall von Kirrifise,  
Und hier ein Sieg und dort ein Schlag  
Und ein Triumph an jedem Tag.

Schon finden alle Zeitungsbüchler  
Den Balkanbund entschieden netter  
Und richten sich mit Weisheit ein,  
Nicht halb so türkisch mehr zu sein.

Und dann als militärische Feder  
Erklärt uns jetzt bedeutlich jeder  
Naje in deutschen Vokalband,  
Was er als taktisch schlecht befand.

Es ist was vom Respekt gesmolzen  
Gogar vor unserm von der Golzen,  
Und kurz und gut, im Publikum  
Dreht seine Meinung sich herum.

Ja, ja! Das liegt nun dergestaltig:  
Der Türke muß sich ganz gewaltig  
Zusammennehmen, daß ab jetzt  
Herr Schmock ihn noch soldatisch schätzt.

Deter Schlemitz

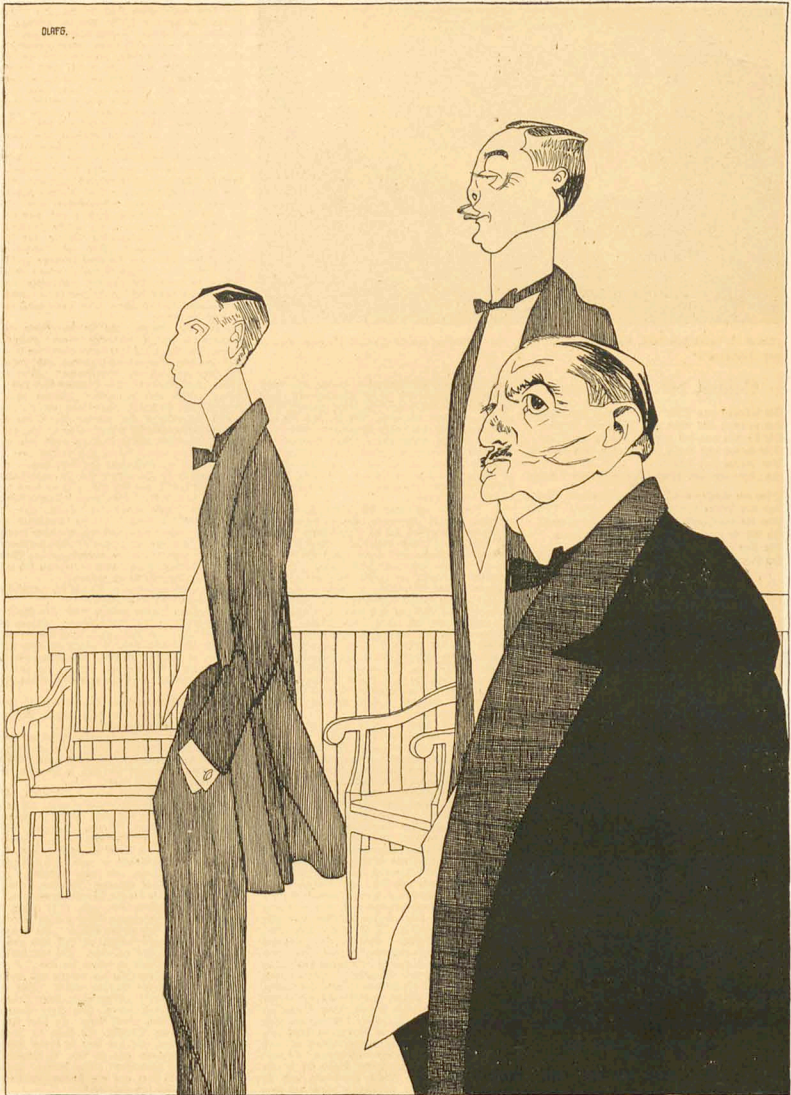
## Kriegsbilder

Nach dem abgebrochenen Gefechte an der Tarafschucht  
erhob sich der montenegrinische Vojak Dalo Muid auf  
einem Felsen die Leiche seines im Kampfe gefallenen  
Bruders. Anbrünstig betruert er sich und schickt sich  
an, ihn einzuscharren. Da aber aus einiger Ent-  
fernung sich gerade die Kriegskorrespondenten der  
ausländischen Blätter näherten, um ihre Berichte über  
das Gefechtesend zu verfassen, stürzt ein montenegrinischer  
Offizier auf Dalo los und sagt: „Dorer  
brüder! Was den armen Feten liegen und haßt ihm  
schnell Nase, Ohren und Arme ab, damit es in die  
Zeitungen kommt, wie grausam die Türken  
sind.“

Der Dim-Valschi Nassuf-Bei erbält vom Hauptquartier  
den Befehl, mit einem Detachement die Stellung der  
Verwundeten auf der Wolubinja-Böhe zu nehmen.  
Schon nach wenigen Stunden des Kampfes trägt der  
Feldtelegraph dem Hauptquartier die Meldung des  
Dim-Valschi zu: „Feind hat die Wolubinja-Böhe so-  
eben geräumt.“ Und während diese Siegesbotschaft  
seinen Weg nach Etambul findet, reitet der Madschir-  
Paischa des Hauptquartiers dem tapferen Dim-Valschi  
nach, um ihn gleich an Ort und Stelle die Verleu-  
deraktion des Medschidje-Dewens eigenhändig an die  
Brust zu heften. Zu seiner größten Enttäuschung  
steht indes der Paischa, daß das Detachement in hoch-  
artigen Niedrige befallen ist und von den Ver-  
wundeten im Sturmstritt verfolgt wird. Wun-  
derbarant berichtet er den Dim-Valschi an: „Küßel  
fess, deine Meldung war ja richtig.“ Selbstbewußt  
entgegnet Nassuf-Bei: „Nichtsüßertim, niemals lügt  
der rechthabende Nassim! Du siehst ja selbst, daß  
der Feind die Wolubinja-Böhe geräumt hat; — aller-  
ding nach vorwärts.“

von 1877





„An ein alldcutſches Blatt gehören eigentlich nur völlig militärfreie Redakteure. Ein Militärfpſichtiger wird niemals den rechten Eifer für den Krieg aufbringen.“





mit sich. In der Tür wandte er sich wieder an den Lebenswächter: „Sie haben den Totenfein?“ — „Dem Arzt gegönnt. Totgepfossen!“ antwortete der. Die beiden gingen. Draußen auf dem Trottoir bat die Alte noch einmal: „Sie lassen ihn bald

heraus, Herr Beamter!“ Reitter nickte. Er schaute die Straße hinauf. Lichter und schwarze Schatten füllten sie. Ein donnerndes Auto faulte vorbei, eine wütende Wilson vom Lebenstrotz. Der Chauffeur sah gespannt über das Steuer gebückt. Der Wächter lächelte. Er soll sich grauen! Er

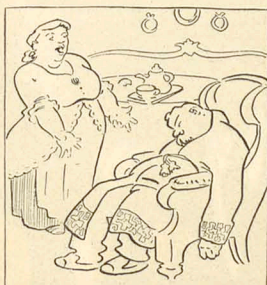
schloß die Tür und dachte an sein Abendbrot. Vielleicht käme er nun endlich dazu! Dann lächelte er wieder, als er den Schlüssel umdrehte: Der soll sich noch einmal grauen! Das Licht brannte noch hell zwischen den Toten. Reitter wollte hinübergehen es abdröhen. Er blieb an der Glas-  
(Schluß auf Seite 533)

## Ein schreckliches Ehedrama in München

(Zeichnungen von E. O. Detzerjen)



Eines Tags erzählte die Frau Privatier Örlinger ihrem Mann, daß der Zimmerherr zudringlich gegen sie sei. Über natürlich, er, der Örlinger, merke nichts davon; er schlafe ja den ganzen Tag, fast einschlafen und die Ehre des Hauses zu wahren!



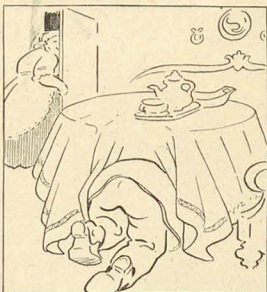
„Voh mit mei Quab“, seufzte der Gatte. „Bist ebba narriich worden auf deine alten Tag, und bildst dir ei, daß dir die jungen Mannestut nachtasta!“



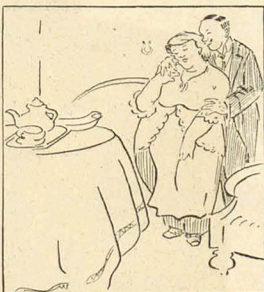
Als sie nun aber gar losheulte, erwachte er etwas aus seinem Dämmer Schlaf und meinte: alsdann müßte sie's ihm wenigstens zuerst beweisen.



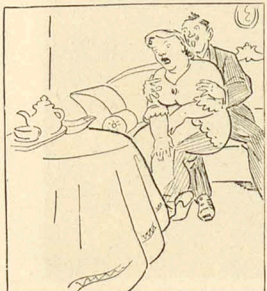
Da überredete sie ihn, er solle unter die Tischdecke kriechen, wenn er nachher den Zimmerherrn überkommen höre; so werde er schon selber sehen und hören, was das für ein Kerl sei.



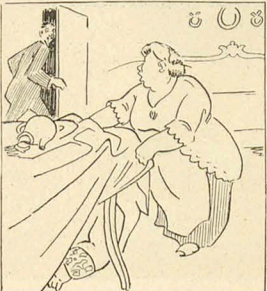
Also begab sich Herr Örlinger, wie's klinge, unter den Tisch und murmelte: Spinnetes! Frauenzimmer, Spinnetes! Wenn i bloß wieder mei Quab hätt!“



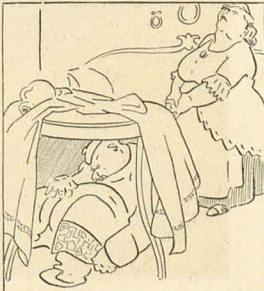
Madame hat aber schon recht gehabt; der Zimmerherr war gleich ansetzend liebendwärtig mit ihr. Iah um ihn zu ermuntern und ihrem Mann einen lieblichen Beweis zu liefern, war auch sie recht gutmütig und tofett.



Da sie ging so weit, sich von ihm auf den Schoß nehmen zu lassen. Dann aber hörte sie los: „Heh, Örlinger, jehsta! Daß es g'heh —



halt es g'heh, was dös für a Mannsbild is, für a miserabliges!“ ... Doch unterm Tisch war alles totentil.



Der gute Herr Örlinger war halt wieder einmal eingeschlafen.

## Das Vaterland ruft!

(Zeichnung von H. Thöni)



„Wenn Rußland mobil macht, werde ich noch am selben Tag nach Petersburg fahren.“ — „Wollen Sie als Krankenpflegerin mitgehen?“ — „Nein, aber mit einem Offizier von der Kriegsfassungsverwaltung werde ich gehen.“



# ODOL

## DAS MUNDWASSER



1. Im Aussehen und Format belegen, würdig, durch schlichte Einfachheit vornehm, keine törichte Modestpielerei.
2. In der Qualität hochfein und edel.
3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitiger schönen Aussehen unübertrefflich, wie eingehende, langjährige Veruche der beteiligten Fachkreise übereinstimmend erwiesen haben. Beachten Sie die sammetartige Weiche der Oberfläche.
4. Für jede normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinenschrift passend.
5. Eigenartige, gefentlich geschützte Aufmachung.

Für Privatverkehr: Diplomat-, Herren- und Damenformat.  
Für Geschäftsverkehr: Quartformat.

In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht, wende man sich an  
Onoma Papierwarenfabrik, Dresden-N. 1.



# NESTOR GIANACLIS CIGARETTES

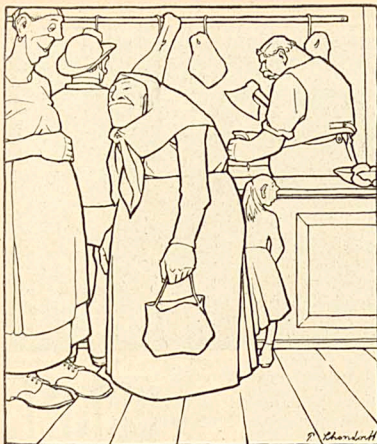
HARRIS.

Das vornehme Haus unterhält seine Gäste durch das **GRAMOLA** das Ideal-Instrument mit der weltbekanntesten Schutzmarke:

DIE STIMME SINGT HELEN.

Offizielle Verkaufsstellen werden überall nachgewiesen. Illustrierte Preisliste NaHauf Wunsch kostenlos.  
Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft. Berlin S. 42 Riffersstr. 35.





## Discret und genau

(Zeichnung von P. Schoberl)

„Wie geht's denn eigentl  
Gabnera Tochter, weil ma  
f' gar nimmer flecht? —  
„Dant der Nachfrag', dera  
geht's die andern Umständen'  
nach ganz guat.“

# MANOLI MONTE BELLO

# 53

## NEUE ENTDECKUNG

des berühmten amerikanischen Arztes Herrn Dr. L. BERTRAM HAWLEY.  
Vollständige Heilung von **Kropf** in wenigen Wochen. Kann ohne jede chirurgische Operation und ohne Unterbrechung der gewöhnlichen Beschäftigung zu Hause vorgenommen werden. Das hochinteressante Buch: „Der Kropf und seine Heilung ohne chirurgischen Eingriff“ wird jedermann gratis und franko zugesandt. Man wende sich an: Dr. L. Bertram Hawley, Filiale der New York Medical Co., Die 2116, Rue de la Paix 6, Paris, Frankreich. (Briefe 20 Pf., Karten 10 Pf. Porto)

# Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur  
Hautröckerei, Nierenstein, Gicht, Stein, Gicht,  
und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist  
nach den neuesten Forschungen auch dem Zucker-  
kranken vor allen andern Mineralwässern zu empfehlen,  
um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentlicher

Moment seiner Lebensbildung, zu ersetzen. Für wackere  
Mütter und Kinder in der Entwöhnung ist sie für den  
Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenen-  
quelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer  
überras glichlichen Zusammensetzung einzig in der Welt  
da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleichen

der Analysen, wenn Erstatzquellen empfohlen werden,  
und achte inwiefern Interesse genau auf des Namen  
Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und  
Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad  
Wildungen. — Flaschenversand 1911: 2 071 167.  
Badegäste 1911: 13 598.

## Den „Weihnachts“ Tisch bestellt Jonass & Cie.

Wir liefern erstklassige **Präzisionsuhren**, erprobte Schweizer- und Öbholzer Erzeugnisse aus den ersten Fabriken von Welt. Wir führen in jeder Preislage von Mk. 4.— an und verkaufen unsere Uhren zu Preisen, wie sie in realen Spezialgeschäften üblich sind unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unsere Uhren sind auf das sorgfältigste reguliert, und weisen wir besonders auf unsere Uhren mit Gangschritts hin, die auf Sekunden genau gehen. — Unser üblicher Verkauf beträgt über 25000 Taschenuhren. — Ferner empfehlen wir **Brilliantenschmuck in feinster Juwelierarbeit**: Ringe, Boutons, Kollern, Broschen, Armabänder (Brillianten mit Angabe der Gewichte in Karat). **Gold- und Silberwaren**: Taschentische, Bowlen, Aufsätze usw. in vornehmster Ausführung.

Wir liefern **gegen bequeme monatliche Zahlungen**

Auf Wunsch senden wir Ihnen gratis und ohne jede Kaufverpflichtung:

- a) Katalog über Uhren, Goldwaren, Brillantenschmuck nebst Bedingungen für Zahlungsvereinfachung.
- b) Spezialkatalog über Gramma, echte Odéon-Apparate, Apparate für modellose Pathéplatten sowie Künstler-Schallplatten nebst Bedingungen für Zahlungsvereinfachung.
- c) Spezialkatalog über Photo-Apparate, Prismenokulare etc., erstklassige Fabrikate nebst Bedingungen für Zahlungsvereinfachung.

Wir bitten um gefällige Angabe, welcher Katalog erwünscht ist. — Wir laden Sie zur Besichtigung unserer Anstaltensräume. höchst ein.

ATELIER  
ULLSTEN

### JONASS & CO., BERLIN S.O. 316, Belle-Alliancestr. 3



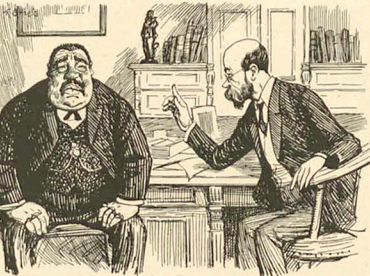






# Der arme Reiche

(Zeichnung von N. Gries)



„Nicht soviel Geld essen — einfach leben, Herr Suber!“ — „Aber Herr Dofka, wo hab ich denn dann vor die Proleten voraus?“

## DIE GARANTIE DES LAIEN



Die Garantie des Laien für vorläufigen Einkauf ist der direkte Bezug von erfahrenen Fachmann und Spezialisten. Zu wenige wissen es noch! Interessante Aufschlüsse hierüber, für jedermann wertvoll und belehrend, enthält der soeben erschienene, reich illustrierte Wechselkatalog, der ein Interessenten völlig unberechnet und portofrei versandt wird. Fordern Sie ihn, der Information wegen, gelegentlich ein, das Studium ist auf alle Fälle lohnend und kostet Sie nicht! Hoffweller Bender, Abteilung Versand, Verkaufsbüro unter Rosenparationen und grosser wirtschaftlicher Vereinigungen für Schweizer und Gläubiger Uhren, moderne Gold- und Silberwaren, mannigfaltigen Schmuck, Juwelen etc., geg. Bar oder Erleichterte Zahlung.  
Weissenhofstr. 174.

**Studenten-**  
Mützen, Bänder, Blazette, Pullen, Fachsäcken, Wappkarten, Jos. Kraus, Würzburg S. Stad. Urenvi.-Fabrik, Illustr.-Katalograt. u. f.

## Psoriasis

(Schuppenflechte) heißt ohne Salben u. Öle nach dem neuesten Verfahren Spezialarzt Dr. P. E. Hartmann, Stuttgart-P. I. Postfach 126. Auskult. Konsult. und portofrei!

## Lyoto

Spitzige Schreibfedern gehen auf die Nerven, darum schreiben Sie mit Lyoto-Federn der Fabrik von

**Heintze & Blankertz**  
Berlin-NO. 43

# Matrapas 3-5 Pfennig

Feinste Cigaretten!

SULIMA DRESDEN

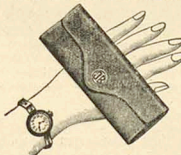


## Nasenformer!

„Zello“ ist ein orthopädischer Apparat, mit welchem man jede ungeschöne Nasenform unter Garantie verbessert (Knochenfehler nicht). 3000 Stück im Gebrauch. (Einstellungen von Fingerringen.) Preis 2,20 Mk., Besatz und schief verstellbar 5.— Mk., mit Kautschuk 7.— Mk., Porto extra. Nachts tragen. Von Hygien.-Nasen-Körzelel. verordnet. (13 Patente.) Strassburgerdamm 350 Mk. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 17, Winterfeldstrasse 34.

## Reizende Neuheiten

find in großer Zahl eingetroffen



- Befuchstafche - „Bella“, neue Ausführung mit Porzellan, Spiegel, Nonnstelel, Ploutonleder M 5.—
- schwarzes Lack-Rindleder . . . . . M 9.—
- mit moderner Metallaufhänge (2 Buchtaben im Kreis) . . . . . M 3.— mehr
- für jede Armbrücke passend, gute Uhr mit 2jähriger Garantie, mit echtem Perlmutter-Gehäuse M 12.—
- aus echtem Silber, 800/1000 gold M 16.50
- „Blitz“, neues, ganz kleines, feines Feuerzeug, D. R. Patent, aus echtem Silber M 6.75
- fl. verillert M 1.75
- neue Schreibmaschine, D. R. Patent No. 28.962, verillert, mit allem nötigen Zubehör, eine wirklich praktische Neuheit für Damen und Herren M 20.—

Der **Neuheiten-Katalog** kommt Anfang November heraus. Zufrieden auf Wunsch kostenlos.  
**Albert Rosenhain**  
BERLIN SW., Leipziger Straße 72-74

# 50,000 HERREN GESUCHT

die dieses Inserat sorgfältig lesen.

Wissen Sie denn auch, daß die weltbekannte engl. Stofffabrik und Maßhahnerei der Firma Curzon Ihnen vielfache Vorteile gegenüber Ihrem eigenen Schneider bietet?  
Unsere echt engl. Anzüge zu M. 45.—, Amerikaner M. 40.— sind tonangebend in Fassung und Schnitt. Lieferung zoll- und frachtfrei in Ihr Haus. Unser patent. Maßverfahren garantiert tadellosen Sitz.  
Fordern Sie heute noch unsere pracht. Musterkollection echt engl. Stoffe, sowie ausführliche Broschüre.

## Curzon Brothers, London

City Road 74.

Danken Sie bereits jetzt daran, sich und Ihren Nächsten ein passendes Weihnachtsgeschenk anzuschaffen. Das aparteste Geschenk ist ein echt englischer Anzug von Curzons oder Stoffe allein direkt aus unseren Betrieben zu Fabrikerpreisen.

## Inne

werden Sie erst durch Prospekt, was vornehmig ex. bestimmte Charakteristika etc. enthalten. (Hrfr. handsch. mit 20.) „Märchen“ unang. Nur seriös Arbeit. F. Paul Liebe, Augsburg 1, S-Bach.

## Buchhandlungsreisende

zum Verkauf der Verlagwerke von Bitt und Bruns & Haasfeld bei höchsten Provisionen u. Prämien gesucht. Gutberlet & Co., Buchh., Leipzig 8.

## MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 31000 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Frühlingekuren. Mineralwasserkuren. Städt. Kur- und Badeanstalt, Zanderhall, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammern, Inhalationen. Theater, Sperlplatz, Konzerte, Föderationsschule, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenheim.

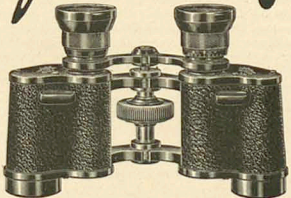
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung, Abteil. J. 3.

## Monaco

## Hotel Condamine

Moderater Komfort; von Deutschen bevorzugtes Haus i. Rangos. — Mässige Preise. Deutsche Direktion. u. u.

# Busch



## Prismen-Binokel

sind als erstklassig weltbekannt!  
Bei allen Optikern vorrätig.  
Kataloge kostenfrei.

**Emil Busch, A.-G.** Optische Industrie. = Rathenow. =  
Gegründet 1800.







In diesen Tagen erscheinen

# vier schöne, wertvolle neue Romane

## Hermann Wagner Das dunkle Tor

Roman

Umschlag und Einband von Alphonse Woelfle

Gehftet 6 Mart,

gebunden 7 Mart 50 Pf.

In seinem neuen Roman hat Wagner das Buch der zweifelvollen Jugend geschrieben, die an dem Unverstand der Erwachsenen zugrunde geht. Dieser junge Gymnasial-Schüler erlebt, was so viele durchmachen müssen: daß die Großen die Heranwachsenden vor dem Säßlichen und vor Berührungen nicht schützen, aber über solche auch hier richten, als hätte einer Irreseligkeit, der sein Zum verantworten kann, einen sträflichen Fehler begangen. Verantwortung — das ist der schwere Felsblock, der den armen Schüler erdrückt. Aus Unsicherheit und Irrtum, die ihn, durch schlechte Gesellschaft unterstützt, auf einen falschen Weg leiten, hätte Freundschaft ihn erwecken können, das peinliche Verhör, durch das ihm innerliche Geheimnisse geauert werden sollen, verfürst ihn noch mehr. Und er, der nicht lange vorher so voll Geligkeit, Hoffnung und junger Kraft gewesen — man lese den wunder schönen idyllischen zweiten Teil des Buches —, sieht seine bösen Abnungen immer mehr sich verstärken, das dunkle Tor seiner ängstlichen Träume rückt ihm drohend näher, und dumpf schlägt es hinter ihm zu, als er eben in seinen letzten Augenblicken die Stimme der Mutter, seiner ledigen Mutter, an die er lange nicht gedacht, von weitem jätzlich rufen zu hören meint. Doch das Tor schlägt zu — er wird sie nicht mehr hören.

## Lydia Danöfen Maruschka

Roman

Umschlag und Einband von Alphonse Woelfle

Gehftet 2 Mart 50 Pf.,

gebunden 3 Mart 50 Pf.

Lydia Danöfen, die mit ihrem ersten Roman „Der Charlatan“ einen so schönen Erfolg hatte, ist mit diesem neuen Buch wieder eine gute und schöne Leistung geglückt. Maruschka, das Mädchen aus Rußland, reist in München zur vollen Weiblichkeit und begeißert mit ihrer Schönheit einen jungen Kaufmannsohn, der sie heiraten will, ihren Bruder, der die Halbschwester nachsinnig liebt, und ihre Eltern, die mit dem Mädchen besondere Geschäfte verhandeln. Die eigenartige Mischung der Typen, und vor allem deren echte Verkörperung, gelingen Lydia Danöfen ausgezeichnet. Die Entwicklung des Mädchens, das vor der ungeschulten, gewaltsamen Art des Bruders sich dem wohltemperierten Wesen des jungen Deutschen zuwendet und schließlich, reif und blutvoll geworden, sich doch ihrer wahren Natur und Bestimmung nicht entziehen kann, dem Verlobten abschreibt und in das Land mit reichen Fürsten und schönen Maitresses zurückkehrt, ist überaus interessant und mit lebendiger Wirklichkeit geschildert. Es ist weit mehr als Unterhaltung, was das gute Buch bietet.

## Joseph Conrad Der Nigger vom „Marziffus“

Roman

Verechtfertigte Uebersetzung aus dem Englischen  
von W. Günter

Umschlag und Einband von Wilhelm Schulz

Gehftet 3 Mart,

gebunden 4 Mart 50 Pf.

Von Joseph Conrad, der sich in seiner englischen Heimat längst eines großen Rufes erfreut, erscheint hier zum erstmaligen ein Roman in deutscher Sprache. Und man darf wohl voraussagen, daß der Dichter mit diesem Buch auch bei uns auf einen Schlag bekannt werden wird. Seemannsgeschichten haben das deutsche Volk von je interessiert und fesseln es von Jahr zu Jahr mehr, da ja die politische und ökonomische Entwicklung unfern Vaterlandes immer zwingender den Weg auf und übers Meer weist. Also wird schon sein Milieu diesem Roman viele Leser werden. Was ihn aber außerdem auf das vorteilhafteste von den meisten seiner Vorgänger unterscheidet, ist sein hoher literarischer Wert, der sich, entsprechend der Art und Bildung der geschilderten Menschen, natürlich nicht in den Spielereien eines prächtigen Veltetismus, sondern in der schlichten Schönheit des Stils, in der lebendigen Charakteristik, in der Echtheit dieser Menschen und Tiefsinn, in der wunderbaren Schilderung des Meeres bei Sturm und Stille dokumentiert. Die Handlung des Buches ist einfach und unkompliziert, dabei aber original und höchst spannend. Und was das Beste ist: dieser Roman ist mit dem Herzen geschrieben, warm und voll männlichen Gefühls, das doch nie in Sentimentalität ansetzt, vielmehr sich gleichsam schamhaft hinter einem rauhen Humor verbirgt. So ist „Der Nigger von „Marziffus““ ein höchst erfreuliches Werk, dem man einen starken Erfolg wünschen und prophezeien darf.

## Grazia Deledda Liebe

Roman

Verechtfertigte Uebersetzung aus dem Italienischen  
von E. Müller-Röbber

Umschlag und Einband von Alphonse Woelfle

Gehftet 4 Mart 50 Pf.,

gebunden 6 Mart

Grazia Deledda ist zurzeit Italiens bedeutendste Schriftstellerin. Ihre Romane und Novellen, deren es schon eine sehr stattliche Zahl gibt, gehören in Deleddas Heimat eines großen Rufes, und kaum weniger geschätzt sind ihre Schriften in Deutschland. Die Reihe der Uebersetzungen, die uns die schönen Werke der Italienerin seit Jahren übermitteln, wird in schäufster Weise durch die vorliegende deutsche Ausgabe des Romans „Liebe“ erweitert. Grazia Deledda geht gerne ihre eigenen Wege, und so wird der Leser auch hier etwas anderes finden, als der Titel der Erzählung selbst ihn erwarten ließ. „Liebe“ ist nicht einfach die Geschichte einer Liebe, es ist die Geschichte des individuellen Problems: ob primitive Natur Schönheit glücklich macht oder differenziertere, erlebnisreichere Kultur Schönheit; es ist weiter die Geschichte einer Aufzuehmung, die Geschichte eines verhängnisvollen Diebstahls, die Geschichte eines ganzen Dorfes, ja zweier Welten, und schließlich zweier Lieben. Die Ereignisse gehen auf der Insel Korfu vor sich, ein Milieu, dessen Eigenart Deledda mit aller Feinheit ausgenutzt hat. In allem, an der Fabel, an den Figuren, an der Art des Vortrags kann man keine Freude haben. Doch insbesondere an dem inneren Leben, an der reich erfahrenen Menschlichkeit, die aus dem Werke spricht, das ein wirklich schönes und gutes Buch ist.

Su beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt  
vom Verlag Albert Langen in München-8



Soeben ist erschienen

Eduard Fuchs

# Das bürgerliche Zeitalter

Dritter Band der

Illustrierten Sittengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Mit 500 Textillustrationen und 63 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen nach den besten und interessantesten zeitgenössischen Bildwerken

Umfang X und 496 Seiten Gross-Quart

Gebunden in Originalleinband (mitfirt Wildleder mit Goldpressung und Titelbild in Vierfarbendruck) 25 Mark

Liebhaberausgabe (200 numerierte Exemplare auf feinstem Kunstdruckpapier in kostbarem Ganzlederband) 50 Mark



Zeichensprache  
Holzschnitt nach Gavarni. 1842

Dieser dritte und letzte Band der grossen Fuchsschen Sittengeschichte zeigt dieselbe sichere systematische Verarbeitung des umfangreichen Materials, die gleiche übersichtliche Anordnung des schwierigen Stoffes, wie wir sie von Fuchs aus den früheren Bänden seiner Sittengeschichte und aus seinen anderen Werken kennen. Bei der »Renaissance« (I. Band) hatte man das Gefühl, als ob Fuchs dieses Gebiet seines grossen Werkes mit besonderer Vorliebe behandelte, und als »Die galante Zeit« erschien, meinte man wieder, hier liege das eigentliche Feld, auf dem Fuchs zu Hause wäre. Wie man

aber jetzt sehen kann, hatte man diesen Eindruck nur infolge der glänzenden Darstellungskunst, die Eduard Fuchs zu Gebote steht. Denn aus diesem dritten Bande lernt man erst, dass sein wirkliches Gebiet eben dessen Gegenstand, die Sittengeschichte des »bürgerlichen Zeitalters«, ist. Und man erkennt dies mit Vergnügen und folgt dem Autor mit grösstem Interesse auf allen seinen Wegen geistreicher Sezierungskunst, mit deren Hilfe er die Bestandteile gewinnt, vor uns ein echtes, überzeugendes und überaus lehrreiches Bild der »bürgerlichen« Moral zu errichten, des sittlichen Lebens im Zeitalter des »Bourgeois«. Von dem überreichen Bilderschmuck dieses letzten Bandes lässt sich nicht weniger sagen, als dass er von überraschender Reichhaltigkeit an Motiven ist und eine Fülle schöner Reproduktionen der besten zeitgenössischen bildmässigen und graphischen Darstellungen bietet.

So liegt nun das grosse Werk abgeschlossen vor

Die beiden ersten Bände (I: Renaissance — II: Die galante Zeit) sind zu den gleichen Preisen (25 Mark, bzw. 50 Mark) zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Albert Langen in München-S

Soeben ist erschienen

## ein neues Buch von Lily Braun

# Die Liebesbriefe der Marquise

Umschlag-, Einband- und Titelzeichnung von Walter Tiemann

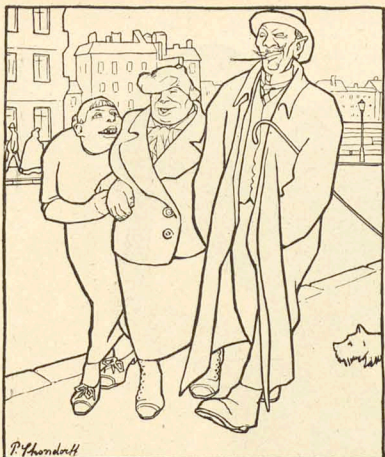
Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf., Liebhaberausgabe 30 Mark

Unter den originellen Büchern, die wir Lily Braun verdanken, ist dieses neue Werk eines der originellsten und zauberndsten: originell, — denn der Inhalt des fesselnden Romans besteht aus an die Marquise Delphine Montjoie gerichteten Liebesbriefen; zaubernd, — denn diese, aus den der Revolution von 1789 unmittelbar vorangehenden Jahren datierten Liebesbriefe lassen eine der geistig bewegtesten und gesellschaftlich interessantesten Epochen in ihrem unverwelkten Glanz erstehen. Im Leben der Heldin, die den Charme des achtzehnten Jahrhunderts in sich verkörpert, rauscht die ganze Symphonie jener unvergleichlichen Zeit auf, mit ihrem sinnverwirrenden Zauber, ihrem künstlerischen Reiz, ihrem geistigen Reichtum und ihrem tragischen Ende. Die Liebesbriefe galanter Helden des Salons, der Feder und des Schwerts, des Prinzen von Montbelliard, des Herrn von Beaumarchais, des Grafen Guibert und anderer charakteristischen Typen jener Zeit, z. B. des Kardinals Rohan, Cagliostro, alle an die Marquise Delphine adressiert, führen uns in den Hof von Versailles, in das Schloss der Dubarry, in das Palais der Tänzerin Guimard, wie in die Kreise der Enzyklopedisten, — in die Salons der Mademoiselle de Lespinasse und der Madame Geoffrin. Wir erleben den triumphierenden Einzugs Voltaire's in Paris, seinen Empfang in der Akademie mit solcher Deutlichkeit, als wären wir seine Zeitgenossen gewesen, und das, wie alle andere, im Rahmen der spannendsten Erzählung des Lebens einer grossen Dame jener Zeit.

Das Merkwürdigste vielleicht aber ist, dass dieses Werk, in dem jedes Ereignis und jedes Datum der strengsten geschichtlichen Nachprüfung standhielt, ohne alle Absicht einen aktuellen Charakter besitzt: der von Fülle von Geist und dem künstlerischen Zauber abgesehen, der das ausschliessliche Eigentum des achtzehnten Jahrhunderts geblieben ist, zeigen sich verblüffende Ähnlichkeiten jener Zeit mit unserer Gegenwart. Wer weiss, ob künftighin nicht noch einmal eine erstaunliche Verwandtschaft zwischen der politischen Wirkung der »Liebesbriefe der Marquise« von Lily Braun und der »Hochzeit des Figaro« von Beaumarchais sich herausstellen wird?!

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S





P. Schönberr

„Wie haste dir denn zu so 'n feinen Heberzleher vastjeien, Frige?“ — „Wat, vastjeien? Do er man bloß im Parterre am Alteschafständer hing!“

# MERCEDES

Mk. 12.50  
EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

**DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHNINDUSTRIE**

**MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN**  
M-B-H-FRIEDRICHSTR. 166

UBER 100 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 2

## ZEISS OBJEKTIVE

Prospekt  
P. 87  
kostenfrei.

*Anfragen mit Zeiss-Objektiv*

### Ihr Baby gedeiht besser! wenn es Löffler's Babylaufstuhl benutzt

er verhütet und beseitigt krumme  
Beine, erspart Mühe und Zeit.

Einzig in seiner Art. Aerztlich sehr empfohlen!  
Ausführlicher Prospekt mit zahlreichen An-  
erkennungsschreiben und kritischen Urteilen.

Diese Kinder lernten laufen  
ohne Löffler's Babylaufstuhl.

Diese Kinder lernten laufen  
mit Löffler's Babylaufstuhl.

Jedes Baby von ca. 8 Monaten kann sofort ohne viel Hilfe laufen. Das Laufen fördert Verlangung, gesunden Schlaf  
und kräftige Entwicklung, für schwächliche, besonders schwere oder Kinder mit englischer Krankheit unentbehrlich.

**Hohenzollernwerk M. Löffler, Hamburg-Altona Nr. 39.**

**Familien-Wappen. \***  
Ausbeutet (franz. u. l. — in Weichselufer).  
F. W. Becker, Dresden-N., Grönlitz. S.

**Deutscher  
Ersatz für Benediktiner**

das Vollkommenste deutscher Fabrikation  
wird bei dem jetzigen enorm hohen  
Preise der „alten Benediktiner“ empfohlen von  
**Gebirder Hausser, G. m. b. H.**  
Fabrik: Gera-Neud.  
Niederlagen: Leipzig, Sophienstr. 14,  
Dresden, Grönlitzerstr. 22,  
Per Literflasche M. 6.— per Nuckel, bei  
12 Flaschen M. 6.75 frei, jeder Bahnstation  
Deutschlands. :: Ein Versuch lohnt!

### Original-Browning

Kaliber 6.35, liefern wir zum Fabrikpreise  
v n 30 Mk. mit 120000 Zähltagen gegen  
bestimmte Monatsraten von 3.— Mark  
**ohne Anzahlung**

**5 Tage zur Probe**

Verlangen Sie sofort Ansicht-Sendung  
Jäger, Waffenkatalog 1912 gratis und frei.

**Bial & Freund, Postfach 171/292 Breslau**

### Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung Arthur Seyfarth

Köstritz, Deutschland.

Weltbekanntes Etablissement — Gegründet 1864.  
Vorsand anerkannter **Rasse-Hunde**  
••• moderner •••  
erleitet Abstammung v. kleinsten Satze-Schachschhede  
bis z. gr. Renommier, Wach u. Schutzhund sowie je alle  
Arten Jagdhunde. Garantiert verlässigste Qualität.  
Expert nach allen Weltläufen unter Garantie gewandter  
Schlichter zu jeder Jahreszeit. Preisliste franko.  
Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis nebst Be-  
schreibung d. Hassen M. 2. Das interessante Werk: „Der  
Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur,  
Krankheiten“ M. 6. Lieferant vieler europäischer  
Höfe. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

**Brunswick-Bande**  
verbessert jedes Billard!  
Billardfabrik Scheller & Söhne

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansicht-Karten, lichte ich  
ein **prachtvolles Album mit 300 verschiedenen An-  
sichtskarten gratis** an, falls dafür keine Verwendung  
gemacht.

## Dreissig Mark in Bar

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und  
mindestens 20 Karten durch Vorlesendung von Mk. 1.00 oder per  
Nachnahme von Mk. 1.40 mit bestelt.

	4	
	5	
	6	

Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 in beliebiger An-  
ordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen  
mit der Summe 15 vorgenommen werden können.  
Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartep-  
bestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass **Jeder Löser** den  
Preis erhält, man versegue daher nicht anzugeben, ob das Teil der  
das Album gewandt werden soll. Deutsche Adressen also im Brief  
und auch auf kleinem dünnen Blatt erlösen.

**F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.**

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestel-  
lungen auf den „Simplificimus“ beziehen zu wollen.

Der „Simplificimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne  
Frankatur, pro Quartal (11 Nummern) 3.00 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 Mk., im Ausland 5.80 Mk.), pro Jahr 4.00 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.40 Mk.). Die  
Lichtdruckausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schönem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 32 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 19 Mk., für das ganze Jahr 30 Mk.  
(bei direkter Zusendung in Rolle 30 Mk. resp. 43 Mk.). In österreich-ungar. Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal K 4.50, pro direkten Postversand K 4.80. — Insertion-Gebühren für die 5 gespalteten  
Spaltenzeile 1.50 Mk. Reichswährung. Anzeigen der Inserat durch sämtliche Bureau's der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





HENKELL  
TROCKEN



# Land im Nebel

(Fortsetzung von N. 12.)



Im grauen Dunst errant der helle Tag.  
Wo durch das Blau die Wolkentäuche schwammen,  
wo bunte Glut auf weichen Hügel lag,  
fliegt Land und Himmel nebelfalt zusammen.

Leb' alles Licht! Starb jeder frohe Son?  
Die Dörten blinzeln Silberblau und lauzigen.  
Healter Nichten düst're Wipfel droh'n  
fernab, wo unflüchtige Wasser raufigen.

Dr. Ovington

wand stehn. Er schaute sich den Alten an. Die andern Leichen lagen oder saßen, eine ergößliche Gesellschaft. Man sah, wo das Leben aus ihnen herausgesprungen war. Der Toteseffene allein stand an das Brett gelebt mit seinem zusammengebotenen Leib aus den andern heraus. Er war grüner als die Ermordeten und Ertränkten. Weiter schüttelte den Kopf, Etwas wie Mittelst mit der bösen Alten packte ihn. Er schaute den Trunkenbold schmerzvoll an und sagte: Hinter dieser Schwelbe ist noch feiner herausgekommen. Er mußte es laut gesagt haben. Ein Schwall von Worten lag im Verstummen des Raumes auf. Es war Weiter, als müßte er nach seiner lauten Rede greifen und sie zurückholen. Er setzte in die Luft nach ihr und sah auf einmal mitten aus seiner Bewegung heraus, daß der Starre in die Höhe sprang. Er sah den toten Säulter an dessen Leib niederfiel und dabei an die Schwelbe dachte. Der Wächter schüttelte, daß sich seine Haare spitz und schmerzhaft auf dem Schädel hochrichteten. Noch niemals hatte er eine Bewegung in der Kammer hinter der Glasfläche gesehen. Er wußte sich gegen das Unglaubliche schützen und die Augen schließen. Aber das Entsetzliche hemmte ihn die Augenbedel weit auf. Er sah den verhassten Leib mit einem Aufschrei aufschellen, dann wie bingemäh

niederstürzen und sich am Boden wälzen. Leichen fielen steif und plump um und wie graufige Duppen über ihn. Der Kopf des Toteseffenen klappte sich mit teuflischer Naht zwischen ihnen durch. Er hat auf einmal mit entsetzlich aufgerissenen Augen zwischen den Totenfrauen sehgeflimmert. Sein Mund riß sich zu einem schwarzen Loch auf. Seine Arme erhoben sich verzweifelt...

Der Toteseffener schüttelte, daß das Entsetzen ihn wie ein Schwert spaltete. Er sammelte jurist. Flügel gegen die Säul. Es scholl auf, wie von Donner und Erdbeben. Er wollte schreiten die Hände gegen das gelbesüchtige Glas strecken. Alles, was an Mord und Ertrinken, an Erhängen und Zermalmen dort gelegen hatte, war zu höllischem Leben erwacht und floh auf ihn ein. Er sah nicht mehr, wie die eifige Ralte den erwachten Trunkenbold erwürgte. So starb war sein gebürdetes Herz nicht, diesen Spult zu ertragen. Es schlug ihn tot.



## Lieber Simplificissimus!

In der letzten Schmutzgerichtsperiode wurde unter dem Vorbehalt des als Vertelbigerreifer bekannten Landgerichtsdirrektors R. gegen einen Totschläger verhandelt. Ich sah als Subdör hinter dem Richterstuhl und hatte Gelegenheit, folgenden Bergang zu beobachten:

Als der Staatsanwalt seine Anklageerzählung mit dem Antrag auf schuldig beendete hatte und der Vertelbiger sich eben erhob, um mit dem Mäddouer zu beginnen, nahm der Vorliegende ein rotes Buch — Sanderers Rechtsbuch über den Bergang — aus seiner Rocktasche und vertiefte sich in die Lesart desselben. Nach Verlauf einer Stunde hatte der Vertelbiger seinen Vortrag beendet und ließ sich nieder auf seinen Platz nieder. Im nämlichen Augenblick erhob der Vorliegende sein Haupt aus dem Buch, beugte sich zu einem der Zeiger und flüsterte: Schade! Ich wollte gerade im Brodenhaus einsteigen!

Mein Freund, Messer P., im Nebenberuf Leutnant der Reserve, hat sich im vorigen Winter verlobt. Als ihn Eltern ein Bekannter fragte, wann er heiraten wolle, antwortete er: „Im Oktober, ich muß erst noch äßen.“



Stets auf der Höhe sind



**Herz Stiefel**

an den Herz auf der Sohle

**NEU**

Special Stiefel zu **16 50** für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen  auf der Sohle

Der GILLETTE-Apparat erfordert keine Vorübung.

Der GILLETTE Rasier-Apparat ist der Gipfel der Einfachheit, Bequemlichkeit und Sicherheit.

Die GILLETTE-Klinge ist im richtigen Winkel zum Gesicht gebogen.

Die charakteristische Biegung der GILLETTE-Klinge ermöglicht ein glattes und gefahrloses Rasieren.

Die GILLETTE-Klinge erfordert weder Abziehen noch Schleifen.



Schwer versilbert, mit 12 Klippen Mark 20.—. Zu haben in Stahlwaren-Geschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Geschäften, Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London, Germany-Importeur E. F. GRELL, Leipzig, a. HAMBURG.



# Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen  
Kein Abziehen

## Strahlende Augen



Die weltberühmten System Waterbury

**Electr. Gichtketten,**

durch welche Millionen Menschen aller Stände geheilt wurden, selbst Könige, Fürsten, Professoren, Ärzte etc. etc., sind das einzige Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Podagra etc. Frau etc. in Form von Ketten, die nicht vertrieben werden können. Ihre Ketten hat direkt Wunder getan. Bitte um Zusendung der Ketten für schwer Gichtkranke! Prospekt u. Ausfragen nur durch Gustav Treinin, Villa Treinin Ostseebad Władysław.

**ENDWELL** TRADE MARK

HOSENTRÄGER

Millionenfach

**CHESTRO** D. R. P.

SOCKENHALTER

erprobt!

Jeder Hosenträger trägt den ges. gesch. Namen **"ENDWELL"**

Jeder-Sockenhalter den ges. gesch. Namen **"CHESTRO"**

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Kluge GREFELD.

**KARLSBADER BECHERBITTER**

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!



## Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaut alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rat profitiert. Er zeigt ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo ihnen Erfolg winkt, wer ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was Sie dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. Kein Geld nötig. Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr PAUL STAHMANN, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Newsadern, sagt:

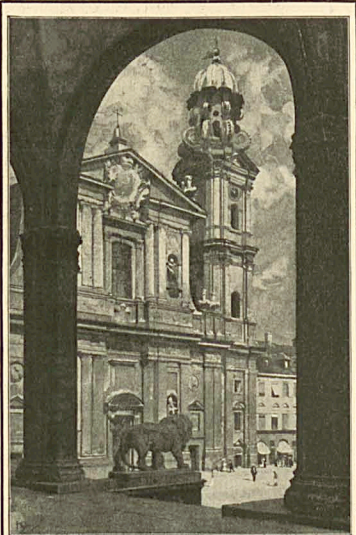
„Die Horoskope, die Herr Professor Remy für mich angefertigt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, vollständiges Stück Arbeit. Da ich nicht abwarten kann, habe ich meine glanzvollsten Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass mein Arbeit in allen Punkten perfekt, er selbst ein ebenso Wissenschaftler darstellt. Herr Professor Remy ist ein solcher Menschenfreund, jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen.“

Baronin BLANQUET, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so vollständige, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen, und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen.“

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen, Adresse ein, nach Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein. Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Stroh-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 775 H, 177 a Kensington High Street, London W., England.

Verantwortlich: für die Redaktion i. V. Hans Raspar Gutbraun, für den Inseratenfell Max Spahl, beide in München  
Einfachdruck-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Raubachstraße 91. — Druck von Gredler & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Freißner in Wien XII. — Expedition für Österreich-Ungarn bei S. Dörfel in Wien I, Graben 28



Blick nach der Theaterkirche in München (Feldberrnhalle)

Nach dem Aquarell von H. Kley  
Langens Kunstdruck M. 5.— Bildgröße 30,5 x 45,5 cm  
Nr. 189 M. 5.— Papiergröße 40 x 57,5 cm  
Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S.









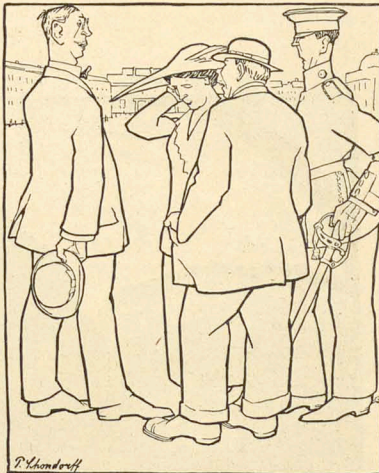


Von Robert Schen

(Zeichnung von T. Schenbert)

Defestreich und Russland haben sich dahin geeinigt, daß sie einander aufrecht mißtrauen und eine gemeinsame Note an folgenden Inhalt an die Völkerversammlung gerichtet: Die europäischen Großmächte können nicht gestatten, daß ihre besten Kundschafter, welche ihnen Vorkräften, baummollene Unterrieche und Nachschaffungen aller Art angesetzt bekommen und dadurch die Abnehmer ihrer Artikel vermindern. Die Großmächte verbieten die Verschickung der Artikel, weil dies ihren eigenen Appetit in einem Grade reizen würde, welcher die europäischen Geschäfte gefährlich werden würde. Jedoch, daß es beschieden kam, wurde ein Vertrag geschlossen, wodurch es festgesetzt wurde, daß das osmanische Negime in Maxosionen für die christlichen Emwohner sehr gesundheitsförderlich ist, so fast sich doch andererseits Europa an die Leiden der maxosionischen Bevölkerung im Laufe der Zeiten so gewöhnt, daß es dieselben kaum mehr fühlt. Solange es in Maxosionen noch Leute gibt, denen die Sorge abgehört wird, kann von einer Entvölkerung nicht gesprochen werden; wäre es aber richtig, daß die berrige Bevölkerung ausgerottet wird, so wäre eben die langwierige Ursache des orientalischen Problems, durch welche allen Beteiligten geflohen wäre. Der Einbruch dieser mit sich selbst identischen Note war es so erfindbar, daß die Völkerverammlung zum Entsetzen griffen, ob sie beabsichtigt, die Welt den Stiehlern der Anblid eines solchen Studabtes hin mülfe. Der König von Neapelrogo schlug zuerst los, weil er nur dreihunderttausend Mann besitzt und daher auch im unaufrichtigen Fall seine erhabenen Verluste erleiden kann. Bei dieser Gelegenheit kam der Landsthaft wieder zu Ehren, der eine Art von Blindarm, ausschließlich zu Entzündungszwecken verwendet wird. Es ist ein netzweigerer Stratum, das man in der Daurer ohne den Gedächtniß glänzlich sein kann. Auch Defestreich hat es geliebt und muß jetzt seine Freigebigkeit bitter bereuen. Es kommt auch in der Crumay vor, daß man eine Dame Platz macht und sich ein ganz anderer braunfist. Die Albanen haben sich wie ein Mann in zwei Parteien getheilt, aber sie haben sich auch wieder vereinigt, weil sie erst ausprobieren, auf welcher Seite man angenehmer erschaffen wird. Ihre Ueberzeugung schwankt, aber sie werden bald. Die Bulgaren sind auf den europäischen Krieg verfallen, die Schlacht von Adrianopol dadurch zu schänden, daß sie links um die Erde liegen und direkt nach dem reitend gelegenen Konstantinopel marschieren. Obwohl in allen Soldatenbüchern die Angelegenheiten vorzukommen sind, die hiesigen Feldherren in der Praxis doch jedesmal tiegel überfallen davon. So vergriffen wird man im Krieg infolge des ungesunden gesellschaftlichen Verkehrs den man dabei zu beunruhigen hat. So kam es zu der Entscheidung der Kerkstoffe, welche sich nur dadurch erklären läßt, daß die Türken grundtätlich seine Bekarität lesen und daher von Osman-Dobsha in der letzten Zeit wenig gehört haben. Es scheint, daß die türkischen Truppen, welche seit dem Sturz Abd ul Hamid in vielen Teilen von der Kultur befreit ist, viele Soldaten nicht nur auf Ableben, sondern auch auf Erleben verurteilt waren, so daß ihre Ueberhandlung gelohnt war. Ob die Bulgaren nicht länger daran gefast hätten, sich Schlagen zu lassen, ist allerdings nach dem Urteil der Vorkräfte durchaus nicht ausgemacht. Es ist nämlich sehr leicht möglich, daß die türkische Armee durch die Zurückdrängung auf die Halbinsel immer größer und größer wird, bis sie schließlich die Balkanhalbinsel wieder anmacht anmacht, was auch der Plan der türkischen Heeresleitung sein dürfte. Vielleicht ist auch beabsichtigt, plötzlich in die See zu treten, so daß die Bulgaren in die Meer fahren.

Auch bei Westlich haben die Türken den Vortheil der inneren Linie nicht benützt, obwohl Napoleon es allen Ueberführern bis zum Ueberdruß eingeblaut hat, daß man die feindlichen Armeen nicht in die Schlacht bei, sondern in der Zwischenfolge ihrer Uamerierung einzeln angreifen und schlagen muß. Auch die Gebirge und Oriecken werden von den Türken mehr vom Standpunkt einer Förderung des Fremdenverkehrs als von strategischen Gesichtspunkten behandelt. Nicht selbst unter diesen Gesichtspunkten so wie der status quo. Jedermann, dem schon ein status quo gesehen hat, wird begreifen, daß man sich von einem solchen nur schmerzlichen trennt. Die Mächte, welche die Türkei die Zeit gekommen haben, werden sich nicht überheblich auf, daß sie dieselbe nur in dem Falle halten können, daß die Türkei die Mittel behält. Defestreich, welches in der annierierten Oprettenslinie durch die Völkervereinigung geführt wurde, hätte sich nicht über die Idee des Gebirgs und Albanen annieren zu müssen. Alle diese Leute müssen dann in Wien als Ministerialsekretäre und Hofräthe untergebracht und das Vieh sollte eingelassen werden. Das hier besteht, was sich besonders die Polen beanbahnt, und sie haben eine Erklärung veröffentlicht, deren Dunkelheit auf die Verhältnisse ein großer Licht wirft. Die russischen Danowissen — es sind dies Leute, welche niemals im Wiener Ministerium geduldet wurden und infolgedessen den Defestreichern imperialistische Pläne jutzauen — haben erklärt, daß Rußland in den Waffen greifen werde, sobald Defestreich seine Hand auf Wien legt.



„Ach selbst konnte so selber nur bei der Infanterie dienen. Aber ich verliere die, mein wahrer Respekt gehört doch dem Herren Infanterie von der Kavallerie beziehungsweise mindestens Kavallerie.“

„Wer laßt da? Kaiser! Widrige insurrectum! Sie sind nicht fähig, vom plussquamperfectum Den Konjunktiv zu bilden, aber Ihre Verdienste Sie, mit immer dreihunderttausend! Das nächste mal — verstanden? — gibt es Katzen — für Leute bleibt's bei der Note.“

„Sie, Gassenmann, was sind das für Männer? Den Präsidenten verurtheilt fixieren! Wen soll bestrafen Sie nach der bind. Wien (amant, das Ministerium des Innern Die geteiltlich daran erinnern. Ammerin: Der Kaiserliche Herrlich lub.“

„Min einigst Kraft die Kämmer nur zur Rechten. Wenn alle Deutschen doch so wenig dächten: Was ist denn laugst ich wo voll führen Weins: Als ist ein Volk auf Erden, würdig ihrer: Ein Volk — in allen Büchereien, die in Religion die Note eins?“

Dech

Der Kaiser hat befohlen, ein geheimes Mittel zu erfinden, das die Arbeiter bei Rubenarbeitern vor Gefahren sichert. Es ist lediglich eine Frage der Zukunft, daß ein wirksames Mittel dieser Art gefunden wird.

Der Kanler hat seine Empörung über die Gleichheit mit Rücksicht auf die nationale Schweißbildung, der nicht zu nahe getreten werden darf, manobf niedergedrungen. „Denn ich sehe nicht nur auf den Worten, sondern auf die Zukunft.“ Ammerin: der Kanler sieht auf die Zukunft.

Das Volk — lebt unglücklichweise in der Gegenwart. (189)

Das Karnickel

Der preussische Landwirtschaftsminister empfahl dem Volke, zur Wahrung der Gleichheit Karnickel zu züchten. „Denn Karnickel kann ein jeder halten.“ Die Berliner Arbeiterpartei bemächtigte sich dieses Rates mit Begeisterung. Tausende kamen bei den Dauwintern als die Gleichheit ein, in ihren gedämmten Stimmernwohnungen Karnickelzucht anzufangen. Stimmereiben, Stimmereiben und Stimmereiben wurden, soweit sie nicht von Säuglingen befreit waren, zu Ställen eingerichtet. Leider fehlte die Ausbreitung des Dianas auf ein bündnerist; der Volksgewaltigkeit ist die bekannte Karnickelzucht, deren Durchführung mit solchen Schwierigkeiten verbunden war, daß der Dauwintereordlich grundtätlich ablehnen verlor. Da sagte das Volk resigniert: „Woju auch — wir sind ja doch das Karnickel.“ (189)

Folgen der Stuttgarter Woche

Den Weibern Strauß, Hofmannstätt und Reinhardt scheint ein neuer Triumph bevorzustehen. Eiderem Berechnen nach soll das berühmte karstische Doppelbühnen bei der Berliner den Welt-Bell-See-Saal unterlegt haben, von Richard Strauß unkomponiert werden. Der Meister wird sich zu diesem Zwecke in sein diplomatisches Landhaus am Gardasee zurückziehen. Die Zeit, die er dort zubringen wird, wird er sich demnächst persönlich empfinden, was die Dango von Hofmannstätt übernommen. Professor Max Reinhardt wird die Inszenierung persönlich überwachen. Gesellschaftliche und musikalische Kreise sehen dem Ereignis mit höchster Spannung entgegen. (189)

Die Landtagsschule

Ein Oberlehrer blüht ein Oberlehrer. Auch wenn er schon ist wie ein Kaufangefreter und beiläufig als Sanft Antonius. Zum hundertsten Geburtstag wird ihm Staat und Leben, und allen Kindern ein Fest gegeben. Der allem kein Gesterfollist. Die Hände, Müller, aus den Hofenstisch! Wer sind nicht in Paris bei den Aparden. Hier gibt die Guterst nicht ein Fest. Wie soll ich wirklich folgen Treuei strafen? Sie schreiben dreimal, ohne einzufahren. Was gestern Donnerer Döbler sprach.



# Uhland

zu seinem fünfzigsten Todestag

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Von deiner Stimme tönet alles Land,  
Und wo ein Deutscher singt, da dankt er dir,  
Auch wenn er lang vergessen, wer das Land  
Der schönsten Reime knüpfte zu des Liedes Zier.

Und eine Schillerfibel unterm Büchereisch  
Kommt in die müßige Hand dem reifen Mann,  
Da flüster Schiller, und jung Nolands Lanzenschaft  
Führt wieder hin durch den Adenauer Tann.

Wie ist das seltsam, eine frische Welt  
Wächst aus erloschener Dübenschantaise,  
Von einem Glanz und Klingen aufgebellt,  
Daß mir das Blut wallt, wie seit dortmals nie!

Wenn heut dein Geist herunterfliege,  
Du Säng'ner und du stiller Held,  
Und läße diese Truht der Lüge,  
Nicht wie er's suchte, lände er's bestellt.  
Er sänge wieder wohl auf deutscher Erde  
Ein kühnes Lied, wie Schwertschreierreich,  
Doch nein, er ließe mitte die Gebärde  
Und trat lächelnd aus dem Lichtbereich.

Ei ja, wir dichten anders heutzutage,  
In Schlacht und Oeffen darf von und kein Reim,  
Und den Poeten weicht kein Ritterschlag.  
Die Harfe steht auf Teppichen daheim.

Du aber bist ein alter Vard' nur  
Voll Lieb und Lenz und Treu und Heiligkeit,  
Es droht dein Weg, es fäufelt deine Spur,  
Was soll uns Künftigen deine goldne Zeit?

Auch tiefest du nach einem deutschen Vaterland,  
Nach einem freien, ganzen, recht und gleich,  
Man sorgte deine Sehnsucht ein mit harter Hand  
Und gab uns dann dafür ein deutsches Reich.

Wenn das Geliebte auch nicht so gefaltet,  
Wie es dein Dichtersang' gelehrt,  
Wenn auch nur großer Eifer bei uns walltet  
Und kalte Werke und Geschäfte gehn,  
So horchst du hinein, wie in den Stuben  
Des Volkes Herz dich tief vernommen hat,  
Und sieh, es leuchten immer noch die Düb'en  
Von deinem Glanz; du guter Kamrad!

Donat Heinrich Weber